Stiller Ort an lärmerfüllter Strasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **63 (1970)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stiller Ort an lärmerfüllter Strasse

Du hast gewiss schon einmal von der Zürcher Bahnhofstrasse gehört. An dieser von Hast und Betrieb erfüllten Strasse liegt noch ein kleiner Fleck Wiese mit einigen Bäumen, die ein schlichtes Denkmal umgeben: einen Mann mit einem Kind an der Hand. Heinrich Pestalozzi. Was will er uns sagen? Pestalozzi

gab uns das gute Beispiel, die Mitmenschen zu achten, ihnen zu helfen und sie auf diese Weise zu erziehen. Überall, wo von Erziehung die Rede ist, wird der Name Heinrich Pestalozzi mit Ehrfurcht genannt. Mit seinen landwirtschaftlichen Unternehmungen hatte er keinen Erfolg, er selbst war arm, aber er sah noch Ärmere, die nichts hatten als ihr Elend. So fasste er als 27jähriger den Plan, eine Schar verwahrloster Kinder zu sich zu nehmen, um sie zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Er nahm sie gleichsam bei der Hand und führte sie in eine bessere und schönere Zukunft. Die Kinder sollten Pestalozzi auf seinem Gut helfen, und zwar sowohl im Garten draussen als auch im Hause beim Spinnen und Weben. Während und neben der Arbeit wollte er sie lesen, schreiben und rechnen lehren, vor allem aber ihnen ein Vater sein und ihnen durch seine Wohnstube ein rechtes Heim, ein Daheim schenken. Nicht Almosen sollten sie von ihm erhalten, sondern lernen, sich selber und später auch andern zu helfen. Dies war das grosse Ziel Pestalozzis in all seinen Unternehmungen. – Ein solches Vorbild braucht unsere Welt zu jeder Zeit und heute vielleicht in besonderem Masse.

M.F.